

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- 1. Leitbild und Betreuungsverständnis**
- 2. Die Lebenssituation des alten Menschen in unserem Hause**
- 3. Zielsetzung und Aufgaben des sozialen Dienstes**
 - 3.1 Allgemeine Zielsetzung des sozialen Dienstes
 - 3.2 Zielgruppen
 - 3.3 Allgemeine Aufgaben des sozialen Dienstes
- 4. Sozialdienst in der Organisation des Hauses**
- 5. Fachliche Orientierung der Arbeit**
- 6. Aufgabenbereiche des sozialen Dienstes**
 - 6.1 Erstellung von Angebotsplanungen
 - 6.2 Milieugestaltung
 - 6.3 Begleitung des Heimbeirates
 - 6.4 Zusammenarbeit mit Leitungsebenen
 - 6.5 Zusammenarbeit zwischen sozialem Dienst und Pflegedienst
 - 6.6 Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, Angehörigen und Seelsorge
- 7. → siehe Kapitel 10 / BRH**
- 8. Standards für bewohnerbezogene Aufgaben**
 - 8.1 Individuelles Betreuungskonzept
 - 8.2 Psychosoziale Einzelbetreuung
 - 8.3 Psychosoziale Gruppenbetreuung
 - 8.3.1 Angebote zur Förderung und Erhaltung von sozialen Fähigkeiten sowie des gesellschaftlichen Lebens
 - 8.3.2 Angebote zur Förderung und Erhaltung von motorischen, praktischen und geistigen Fähigkeiten
 - 8.3.3 Gruppenspezifische Angebote in den Wohnbereichen
 - 8.4 Realitäts-Orientierungs-Training (ROT)
 - 8.5 Beschäftigung bettlägeriger Bewohner
 - 8.6 Beirat

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 1 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

1. Leitbild und Betreuungsverständnis

Der diakonische Auftrag manifestiert sich in Wort und Tat als Dienst am Nächsten. In der Zuwendung zum Nächsten nimmt auch die Arbeit des sozialen Dienstes Gestalt an. Unser Ziel ist es den alten Menschen in unserem Hause in seiner Ganzheit und Würde zu achten, ihn in seinem ganzen Wesen anzunehmen. Dies bedeutet, dass er:

- in unserem Hause gefördert wird, die Integrität seiner Person gewahrt bleibt oder wieder erhält
- sich seiner personalen Autonomie und Ressourcen auch beim Wohnen im Ev. Altenheim Bethesda bewusst bleibt
- durch das Aufbauen einer zwischenmenschlichen Beziehung ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit erhält

So versteht sich der Soziale Dienst als Lebensbegleiter für den alten Menschen in seiner letzten Lebensphase.

2. Die Lebenssituation des alten Menschen in unserem Hause

Der individuell verlaufende Alterungsprozess konfrontiert den alten Menschen mit erheblichen physischen und psychischen Veränderungen. Die eigenen Lebensbedürfnisse können oft nicht mehr selbstständig befriedigt werden. Eine fachlich qualifizierte Betreuung berücksichtigt immer die individuelle Disposition der Bewohner. Die physisch-psychischen Veränderungen bzw. Erkrankungen sind dabei anhand von medizinischen Befunden und biographischen Daten zu berücksichtigen. Erst eine differenzierte Erfassung aller Daten, Ressourcen und Einschränkungen ermöglicht dem Sozialen Dienst einen bedürfnisorientierten Betreuungsansatz und –plan zu erstellen.

Unsere Bewohner erleben ihre psychischen Veränderungen und körperlichen Einschränkungen oft als ein „weniger sein und – werden“, als ein Gefühl der „Nutzlosigkeit, nicht mehr tun zu können“. Die psychischen Belastungen werden noch verstärkt, indem er mit seiner Endlichkeit und seinem persönlichen Sterben konfrontiert wird. Erfordert die persönliche Situation des alten Menschen einen Umzug in unser Haus, so beansprucht diese Entscheidung oder Notwendigkeit in erster Linie den alten Menschen selber, aber auch seine soziale Umgebung sowie die professionellen Helfer. Es gilt zu berücksichtigen, dass ein Heimeinzug die Aufgabe der bisherigen Lebenssituationen bedeutet und mit einem Gefühl des Verlustes, der Bedrohung der eigenen Identität und Autonomie einhergehen kann. Passivität und Hoffnungslosigkeit, bis hin zur Aufgabe des Lebenswillens, können die Konsequenzen sein.

3. Zielsetzung und Aufgaben des sozialen Dienstes

3.1 Allgemeine Zielsetzung des sozialen Dienstes

Der Soziale Dienst wirkt an der Realisierung einer an den Bedürfnissen der bewohnerorientierten Betreuungs- und Wohnsituation mit. Unter Beachtung seiner Biografie, seiner Werte, Gefühle und Gewohnheiten sowie seiner persönlichen Ressourcen soll für ihn eine individuelle Betreuungssituation realisiert werden.

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 2 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Die Arbeit des sozialen Dienstes hat die Zielsetzung:

- Stabilisierung bzw. Wiederaufbau der Selbstbestimmung und Kompetenz und damit des Selbstwertgefühls
- Wahrung und Erhaltung der eigenen Persönlichkeit
- Ermöglichen einer selbstständigen Lebensführung innerhalb der Heimstruktur und Organisation
- Fördern und Erhalten der körperlichen und geistigen Mobilität
- Vorbeugung von psychischen Krisen
- Fördern von sozialen Kontakten und Kommunikation innerhalb des Hauses und der Gemeinde
- Unterstützen und Fördern von Gemeinschaft und Lebensfreude

3.2 Zielgruppen

Alle Angebote der psycho-sozialen Betreuung richten sich an die Bewohner des Ev. Altenheimes Bethesda im Sinne des SGB XI.

3.3 Allgemeine Aufgaben des sozialen Dienstes

- Begleitung und Betreuung auf körperlichem, sozialem, geistigen und emotionalem Gebiet.
- Begleitung bei fortschreitenden Alterungsprozessen und Krankheiten
- Beobachten des Bewohners um ihn in Zusammenarbeit mit den Pflegeteams individuell und bedürfnisorientiert begleiten zu können
- Schaffen einer möglichst entspannten Atmosphäre, sozusagen einer „Wohnzimmer-Atmosphäre“, die dem Bewohner Geborgenheit und Sicherheit vermittelt

4. Sozialdienst in der Organisation des Hauses

Der soziale Dienst ist ein eigenständiger Bereich, eingebunden in das Gesamtsystem Ev. Altenheim Bethesda. Um die Zielsetzung der Arbeit des sozialen Dienstes zu erreichen, ist eine optimale Zusammenarbeit mit allen Bereichen notwendig. Hierzu sind Informationsaustausch und regelmäßige Teambesprechungen in folgendem Umfang nötig:

- Dienstbesprechungen innerhalb des sozialen Dienstes täglich
- Dienstbesprechung mit der Heimleitung und den anderen Bereichen
- Teambesprechung mit dem Pflegedienst zur Evaluation der Pflege- und Betreuungsplanung
- Teilnahme an Übergaben des Pflegedienstes

Räumlichkeiten

Der soziale Dienst verfügt über ein Büro sowie Räumlichkeiten zur Lagerung von Materialien zur Durchführung von Betreuungsmaßnahmen, Angeboten und Veranstaltungen.

- **Saal:** Feste und Feiern, kulturelle Veranstaltungen, Bewegungstraining, Geburtstagskaffees, spezifische Angebote, Gedächtnistraining, Heimbeirat
- **Erkerbereiche und Aufenthaltsbereiche Haus 1 und Haus 2:** Gruppenspezifische Angebote
- **Kreativraum**

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 3 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

5. Fachliche Orientierung der Arbeit

Der soziale Dienst besteht aus hauptamtlichen Altentherapeuten.

Den berufsspezifischen Tätigkeiten des sozialen Dienstes liegen gerontologische, psychosoziale und medizinisch-pflegerische Erkenntnisse zugrunde, sowie bewegungstherapeutische und kreativ-gestaltende. Durch den Einsatz spezifischer beruflicher Methoden und Verfahrenstechniken leistet der soziale Dienst seinen Beitrag bei der Gestaltung und Förderung der Betreuungsarbeit im jeweiligen sozialen Umfeld. Das berufliche Handeln vollzieht sich auf der Basis des Trägerleitbildes und der Rechtsgrundlagen.

Die Mitarbeiter des sozialen Dienstes nehmen an Weiterbildungen teil, die im Rahmen ihres Aufgabenbereiches liegen mit dem Ziel der Weiterentwicklung und Förderung ihrer fachlichen Kompetenz.

6. Aufgabenbereiche des sozialen Dienstes

Eine nähere Beschreibung der einzelnen Aufgaben folgt unter Punkt 8: Standards für bewohnerbezogene Aufgaben.

Der Arbeitseinsatz des sozialen Dienstes unterteilt sich derzeit in folgende Aufgaben:

6.1 Erstellung von Angebotsplanungen

Individuelle Begleitung und Betreuung:

- In der Eingewöhnungsphase: Gesprächsangebote, Integrationshilfen
- Krisenintervention
- Bedürfnisorientierte Einzelbetreuung
- Erstellung von individuellen Betreuungsplänen und –angeboten

Die individuelle Begleitung und Betreuung findet außerhalb von Veranstaltungen und gruppenspezifischer Angebote statt.

Gruppenspezifische Angebote:

- Kreatives Gestalten/Werken
- Kraft- und Balancetraining
- Gedächtnistraining
- Themenorientierte Gesprächskreise
- Gesellschaftsspiele
- Kleingruppen-spezifisches Angebot für dementiell erkrankte Bewohner in den Wohnbereichen (Gedächtnistraining, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Spiele, Singen, Gesprächskreis, Malen, Gestalten)
- Kochen und Backen / Kochen am Tisch

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 4 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Jahreszeitliche und kirchliche Feste und Feiern:

- Frühlings-, Mai-, Sommer- und Herbstfest
- Advents- und Weihnachtsfeier
- Karnevalsfeier
- Tage der offenen Tür
- St. Martinsfeier im Altenheim Bethesda in Zusammenarbeit mit dem katholischen Dionysius-Kindergarten

Kulturelle Angebote:

- Veranstaltungen mit künstlerischen Darbietungen externer Veranstalter
- Kulturelle interne Veranstaltungen (Dämmerschoppen/Erlebnisreise um die Welt)

Besuch externer Veranstaltungen und Ausflüge:

- Aktive Teilnahme am Borbecker Weihnachtsmarkt
- Besuch des Gemeindefestes/Weihnachtsfeier der Trägergemeinde
- Theaterbesuche, diverse Ausflüge, Marktbesuche

Sonstige Veranstaltungen:

- Geburtstagskaffeetrinken der Trägergemeinde
- monatliches Geburtstagskaffeetrinken
- Veranstaltungen mit der Kita St. Dionysius
- Oster- und Adventsbasar
- Jährlicher Besuch von den Sternsängern der katholischen Kirchengemeinde St. Dionysius
- Der Saal des Altenheimes dient als öffentliches Wahllokal. Dies ermöglicht eine aktive Wahlbeteiligung der Bewohner.

Der soziale Dienst stellt die rechtzeitige Veröffentlichung der Veranstaltungen und Angebote in der Heimzeitung und durch Aushänge sicher.

6.2 Milieugestaltung

- Unterstützung der Bewohner bei der Gestaltung ihres Wohnraumes. Aufbau einer Atmosphäre des „sich-heimisch-Fühlens“
- Milieugestaltende Maßnahmen in den Wohnbereichen
- Jahreszeitliche Dekoration im Haus

6.3 Begleitung des Beirates

Der soziale Dienst unterstützt den Beirat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Sinne des Heimgesetzes. Dies beinhaltet:

- Begleitung der Beiratssitzung mit der Aufgabe der Moderation und Schriftführung auf Wunsch des amtierenden Beirates

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 5 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Begleitung bei der Organisation der Beiratswahl

6.4 Zusammenarbeit mit Leitungsebenen

- Mitarbeit bei konzeptionellen Entwicklungen
- Planung und Organisation von internen und externen Veranstaltungen
- Mitarbeit bei der Lösung von bewohnerbezogenen Problemstellungen im Heimbetrieb

6.5 Zusammenarbeit zwischen sozialem Dienst und Pflegedienst

Die Mitarbeiter des sozialen Dienstes und des Pflegedienstes führen einmal wöchentlich pro Wohnbereich eine Teambesprechung durch, die sich schwerpunktmäßig auf die soziale Betreuung der Bewohner konzentriert.

Die Erstellung und Evaluation der Pflegeplanung wird unter Berücksichtigung der biographischen Daten gemeinsam durchgeführt. Daraus folgt die konkrete Planung der Maßnahmen des sozialen Dienstes sowie deren Dokumentation (Mitgeltendes Dokument DAN-Produkte 3215).

6.6 Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, Angehörigen und Seelsorge

- Mitarbeit bei der Organisation der Mithilfe von interessierten Angehörigen, Grünen Damen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bei den Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten. Daraus resultiert die nicht regelmäßige Teilnahme an dem Angehörigenabend und der Treffen der Grünen Damen
- Regelmäßig stattfindende Angebote von Ehrenamtlichen:
Singkreis
Sitzgymnastik

Der soziale Dienst organisiert in Absprache mit der Einrichtungsleitung die erforderliche Unterstützung.

7. → siehe Kapitel 10 / BRH

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 6 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

8. Standards für bewohnerbezogene Aufgaben

8.1 Individuelles Betreuungskonzept

- Individuelle Betreuungsplanung
- Dokumentation der Arbeit
- Qualitätssicherung und Überprüfung

8.2 Psychosoziale Einzelbetreuung

- Begleitung in der Eingewöhnungsphase
- Einzelbetreuung
- Krisenintervention

8.3 Psychosoziale Gruppenbetreuung

8.3.1 Angebote zur Förderung und Erhaltung von sozialen Fähigkeiten sowie des gesellschaftlichen Lebens

- Geburtstagskaffeetrinken
- Nachmittagscafe/Gesprächskreis
- Dämmerchoppen, Erlebnisse um die Welt
- Hausfeste
- Öffentliches Veranstaltungsprogramm / Tag der offenen Tür
- Besuch externer Veranstaltungen und Ausflüge

8.3.2 Angebote zur Förderung und Erhaltung von motorischen, praktischen und geistigen Fähigkeiten

- Kraft- und Balancetraining
- Kraft- und Balancetraining in der Kleingruppe
- Kreatives Gestalten / Werken und Gestalten für Männer
- Gedächtnistraining (Denkspaß/Quiz)
- Bingo
- Kochen und Backen / Kochen am Tisch

8.3.3 Gruppenspezifische Angebote in den Wohnbereichen

- Gruppenspezifisches Betreuungsangebot für demenziell erkrankte Bewohner
- Zehn-Minuten-Aktivierung

8.4 Realitäts-Orientierungs-Training (Rot)

8.5 Beschäftigung bettlägeriger Bewohner

8.6 Beirat

- Begleitung der Beiratssitzung
- Organisation der Beiratswahl

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 7 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

8.1 Individuelles Betreuungskonzept

Individuelle Betreuungsplanung

Die Pflege- und Betreuungsplanung dient dazu, weitgehende Selbstständigkeit der Bewohner zu erreichen und zu erhalten.

Ziele:

- Erhaltung und Reaktivierung körperlicher, geistiger und sozialer Fähigkeiten
- Förderung von Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Wahrung von Selbstständigkeit
- Erhaltung von Orientierungsfähigkeit (zeitlich, örtlich, situativ, personell)

Vorbereitung:

- Beachtung der laufenden Dokumentation und des Anamnesebogens
- Berücksichtigung der Biografie, Einbeziehung von aktuellen Informationen durch den Bewohner sowie der Pflegeplanung
- Berücksichtigung von Hinweisen der Angehörigen bzw. Bezugspersonen
- psychische, soziale und gesundheitliche Situation berücksichtigen
- Teilnahme an den Übergabegesprächen

Durchführung:

- Bewertung (Evaluation) der durch die Vorbereitung erarbeiteten Ergebnisse
- Zuordnung zu adäquaten Angeboten
- Entwicklung und Planung des individuellen Betreuungskonzeptes
- planmäßige Umsetzung des Betreuungskonzeptes

Nachbereitung:

- regelmäßige Überprüfung der Erfolge im Hinblick auf die Zielsetzung nach Analyse, gegebenenfalls Anpassung der Maßnahme bzw. Fortsetzung derselben

Dokumentation der Arbeit

Die Dokumentation der Arbeit ist Grundlage für die Feststellung der Betreuungsstufen, die Pflege- und Betreuungsplanung und für die Qualitätssicherung und -überprüfung. Durch die Vernetzung mit der Dokumentation aller Bereiche wird die Arbeit in die bewohnerbezogene Gesamtmaßnahme integriert.

Ziele:

- Sicherstellung von Transparenz interner Abläufe
- Gewährleistung des Betreuungskonzeptes
- Informationssammlung und Informationsweitergabe als Grundlage für Übergaben, Teamgespräche und Fallbesprechungen
- Leistungserfassung
- Überprüfbarkeit geleisteter Arbeit
- Sicherstellung professioneller Arbeit (Transparenz)
- Wahrung von Kontinuität

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 8 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Durchführung:

- objektive Faktensammlung im Formblatt eintragen
- subjektive Eindrücke als solche kenntlich machen
- kurze und knappe Eintragungen unter Angabe des Datums
- Kennzeichnung des Eintrages durch Handzeichen

Qualitätssicherung und –überprüfung

Die Qualität ist auf das sozialtherapeutische Vorgehen bezogen. Sie orientiert sich an Art und Umfang betreuender Intervention. Dadurch werden Qualitätskriterien festgelegt. Die Qualität wird maßgeblich durch das Pflege- und Betreuungskonzept der Einrichtung bestimmt.

Das Ergebnis drückt sich im Wohlbefinden des Bewohners, in seinem Gesundheits- und Zufriedenheitszustand aus. Qualität wird messbar durch exakte Beobachtung und deren Dokumentation.

Vorbereitung:

- Erstellung des Leistungskatalogs und Überarbeitung der Qualitätsstandards (Erstellung der individuellen Fortschreibung)

Durchführung:

- Dokumentation der eigenen Arbeit
- Überprüfung in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf Zielformulierung, Kontinuität, Zeit und Maßnahmen
- regelmäßige Kontrolle von Angebot und Nachfrage (im Dialog mit dem alten Menschen bleiben und sensibel auf Veränderungen, die seine Bedürfnisse und Lebenssituation betreffen, reagieren)

8.2 Psychosoziale Einzelbetreuung

Begleitung in der Eingewöhnungsphase

Der zeitliche Rahmen der Eingewöhnungsphase bzw. der Gesprächsangebote ist individuell verschieden und muss demzufolge flexibel gestaltet werden. Diese Phase beginnt in der Regel mit dem Tag des Heimeinzuges.

Ziele:

- Eingliederung in das neue soziale Umfeld des Altenheimes
- präventive Maßnahmen gegen Isolationstendenzen innerhalb der Einrichtung
- Bewältigung von Verlusten, Abbau von Ängsten
- Orientierung (örtlich, zeitlich, situativ, personell) in der neuen Umgebung
- Aufbau einer zwischenmenschlichen Vertrauensbasis
- Eröffnen von Zukunftsperspektiven
- Ein „Zuhausegefühl“ ermöglichen, vermitteln von Sicherheit und Geborgenheit

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 9 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Vorbereitung:

- aktuelle Dokumentation beachten
- Absprachen mit den neuen Bewohnern über Kontakte durch den sozialen Dienst

Durchführung:

- Realisierung von Voraussetzungen für
 - Kontakte zu Mitbewohnern
 - Kontakte zum Beirat
 - Bei Verlust des sozialen Umfeldes, Unterstützung bei der Gestaltung von Wohnatmosphäre im privaten Raum, Zusammenarbeit mit der Haustechnik und den Grünen Damen
- Kennen lernen des Hauses
- Hilfestellung, Beratung bei Fragen und Problemen Betreff der organisatorischen Abläufe, Zuständigkeiten im Haus
- Hilfestellung bei der Gestaltung des Wohnraumes (Mileugestaltung)
- Interesse wecken für die gruppenspezifischen Angebote
- Angebot von Begleitung
- Gespräche zur Abklärung von Ressourcen, Problemen, Wünschen, Bedürfnissen und Interessen
- Anwendung verschiedener Gesprächsmethoden
- Empathie und Validation

Nachbereitung:

- Dokumentation
- Informationssammlung zur Planung weiterer Angebote

Einzelbetreuung

Einzelbetreuung ist nur notwendig für Bewohner, die selten oder gar nicht an den gruppenspezifischen Angeboten teilnehmen können bzw. möchten (aus gesundheitlichen Gründen, aus mangelndem Interesse bzw. biographisch bedingten Neigungen etc.). Sie ist erforderlich zur allgemeinen Unterstützung bei der alltäglichen Lebensbewältigung.

Ziele:

- Aufbau und Erhalt einer Vertrauensbasis
- Entlastung ermöglichen
- Förderung der Selbständigkeit
- Erhalten von Ressourcen
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Vermittlung von Geborgenheit und emotionaler Sicherheit der eigenen Bedürfnisse

Vorbereitung:

- Beachtung der laufenden Dokumentation
- individuelle Betreuungsplanung unter Beachtung der Biografie

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 10 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Durchführung:

- Gesprächsangebote (Information, Biographie, Entlastung etc.) zur wiederholten Abklärung von Wünschen, Bedürfnissen und Interessen; sowie der Befindlichkeit und dem Wohlbefinden des Bewohners.
- Angebote von Beschäftigung, z. B. Spaziergänge, kognitive Spiele, Gesellschaftsspiele, Lesen/Vorlesen etc.
- Empathie und Validation

Nachbereitung:

- Ergänzung der Dokumentation
- Überprüfung der Betreuungsplanung

Krisenintervention

Eine Krise entsteht, wenn ein Mensch sich auf dem Weg zu wichtigen Lebenszielen einem Hindernis gegenüber sieht, das er im Augenblick nicht bewältigen kann. Dies kann sich als Angst, Unruhe, Depressivität, Trauer, Protest/Wut, Suizidalität, Schlafstörung, Somatisierung äußern. Die Gesprächsangebote werden dem individuellen Bedürfnis des Bewohners angepasst.

Ziele:

- Bewältigung der persönlichen Krise
- Hilfe zur Selbsthilfe (Unterstützung der eigenen Fähigkeiten des Betroffenen, die Krise zu entdecken und sie zu bewältigen)
- Stärkung der Selbsteinschätzung und des Selbstwertgefühls
- Stabilisierung der Lebenssituation, vermitteln von Sicherheit und Geborgenheit
- Vorbeugung von Depression, Isolationstendenz und Suizidalität

Vorbereitung:

- Kenntnisse über krisenauslösende Faktoren, z. B.:
 - Verlust des Ehepartners
 - andere Verluste innerhalb des sozialen Netzes
 - von Mobilität und Autonomie, körperlicher und geistiger Gesundheit
 - der eigenen Wohnung
 - von finanzieller Absicherung, Unabhängigkeit
 - Dokumentation, Informationsaustausch mit der Pflege
- Kenntnisse in Gesprächsführung
- Kenntnisse über Grundsätze der Validation, Empathie

Durchführung:

- Erkennen von Symptomen Verhaltensauffälligkeiten
- schnelle Kontaktaufnahme zum Betroffenen
- Anwendung von Gesprächsführungsmethoden
- Erkennen der Krise und Auseinandersetzung mit ihren Inhalten
- Aufbau einer Beziehung zum sog. „Krisenauslöser“, falls er als solcher erkennbar ist
- Aufzeigen neuer Perspektiven z. B. durch kreative und soziale Tätigkeiten
- Suche nach alternativen Konfliktlösungsstrategien

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 11 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Information über weitergehende Hilfen z. B. Grüne Damen, Seelsorge, Zuständigkeiten der anderen Bereiche im Haus
- eigene Präsenz, Gesprächsangebote
- Beobachtung des Krisenverlaufs

Nachbereitung:

- Dokumentation
- ggf. Rücksprache mit weiteren Bezugspersonen
- ggf. Situationsbesprechung in der Übergabe

8.3 Psychosoziale Gruppenbetreuung

8.3.1 Angebote zur Förderung und Erhaltung von sozialen Fähigkeiten sowie des gesellschaftlichen Lebens

Geburtstagskaffeetrinken

Das Geburtstagskaffeetrinken ist eine monatliche Veranstaltung für Geburtstage des vorherigen Monats. Dieses Angebot findet einmal monatlich statt und dauert ca. 1 Stunde.

Ziele:

- Würdigung des persönlichen Festtages
- Stärkung des „Ich-Gefühls“
- Förderung von Kommunikation
- Förderung von zeitlicher Orientierung
- Förderung von sozialer Integration

Vorbereitung:

- Vorbereitung von Einladungen und ihre Verteilung
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Absprache mit der Küchenleitung und der Haustechnik bezüglich Vorbereitung der Räumlichkeiten und Bereitstellung von Getränken und Kuchen
- ggf. Vertretung organisieren (Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte)
- festliche Rahmengestaltung mit möglichst individuellen Schwerpunkten
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern

Durchführung:

- Begrüßung der Gäste
- gemeinsames Kaffeetrinken
- ggf. Hilfestellung beim Essen und Trinken anbieten.
- Individuelle Programmgestaltung.
- Initiierung von Gesprächen
- gemeinsame Schlussgestaltung
- Verabschiedung der Teilnehmer

Nachbereitung:

- Aufräumen des Raumes
- Dokumentation

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 12 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Nachmittagscafe / Gesprächskreis

Der Gesprächskreis ist ein offenes Angebot für Interessierte, orientierte Bewohner, die sich regelmäßig zum gegenseitigen Gedankenaustausch treffen. Themen sind z.B. Musik, Gedichte, gesellschaftliche Themen, aktuelles und Geschichte. Dieses Angebot findet einmal wöchentlich statt und dauert ca. 1 Stunde.

Ziele:

- Förderung der Kommunikations- und Diskussionsfähigkeit
- Abbau von Vorurteilen
- Üben von Kritikfähigkeit
- Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit
- Aktivierung des Kurz- und Langzeitgedächtnisses
- Förderung der Ich-Stärke
- Stärkung der emotionalen Ebene, Äußerung von Gefühlen
- Vermittlung einer sinnvollen Lebensgestaltung
- Herstellen sozialer Bezüge

Vorbereitung:

- Bekanntgabe durch Heimzeitung und Aushänge
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- thematische Überlegungen
- Raum vorbereiten
- Auswahl an Materialien bzw. Medien
- Kaffee, Getränke, Gebäck bereitstellen
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern

Durchführung:

- Begrüßung der Teilnehmer
- Einführung in das Thema des Gesprächskreises
- bei Abschweifungen zum Thema zurückführen
- auf Gesprächsfolge achten
- Beiträge unterstützen und nachfragen bei Unklarheiten
- Eingehen auf Gefühlsäußerungen
- Motivation zu Themenvorschlägen
- Verabschiedung der Teilnehmer

Nachbereitung:

- Raum aufräumen
- Reflexionen der Gruppenstunde
- Dokumentation
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 13 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Dämmerschoppen (Erlebnisse um die Welt)

Der Dämmerschoppen ist ein offenes Angebot für alle interessierten Bewohner. Er findet 1 x monatlich statt und dauert 2 Stunden.

Der Dämmerschoppen beinhaltet eine informative, kulinarische und musikalische Reise durch ein von den Bewohnern zuvor gewähltes Land oder eines Themenschwerpunktes, wie z. B. die Seefahrt.

Es werden landes- bzw. thementypische Speisen gereicht, begleitet von den Nationalgetränken. Die angebotenen Speisen decken das Abendbrot ab.

Die Bewohner nehmen an der Planung des Abends Anteil, indem sie Gerichte oder Lieder vorschlagen oder Gedichte und zum Teil selbsterarbeitete Textbeiträge vorschlagen.

Ziele:

- Rahmen für Interaktion und Kommunikation schaffen
- soziale Kontakte innerhalb des Hauses fördern
- Stärkung des „Ich“ – und „Wir“ -Gefühls
- Sinnensimpulse bieten
- Aktivierung des Langzeitgedächtnisses
- Teilnahme am öffentlichen Leben durch Darbietungen von Akteuren von außerhalb
- Förderung der Orientierung (zeitlich, örtlich, situativ)
- Information, Sitten und Bräuche des jeweiligen Landes/Themas kennenlernen.
- Landes- bzw. Themenschwerpunkt typische, kulinarische Erfahrungen sammeln.

Vorbereitung:

- Ideensammlung
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Abmeldung der Teilnehmer vom Abendessen in der Küche.
- Motto und Termin festlegen
- Absprache mit der Küche über Speise- und Getränkeangebot sowie Bereitstellung von Geschirr.
- Materialeinkauf.
- Erstellung des Programms und Organisation der Akteure in Absprache mit der Heimleitung
- personelle Organisation (Grüne Damen, helfende Angehörige) und Aufgabenverteilung
- Entwurf von Plakaten (Aushänge)
- Absprache über Begleitung und Betreuung der hilfsbedürftigen Bewohner während des Festes mit der Pflege (Haupt-, Ehrenamtliche, Praktikanten)
- Dekoration herstellen / besorgen und anbringen
- Räumlichkeiten vorbereiten (z.B. eindecken)
- Informationsweitergabe an Redaktion der Heimzeitung zwecks Veröffentlichung

Durchführung:

- Als Ansprechpartner für Helfer zur Verfügung stehen
- Betreuung und Begleitung der Bewohner
- Speisen und Getränke für die Bewohner servieren
- Hilfestellung bei der Einnahme von Speisen und Getränken bei Bedarf
- Gespräche führen und initiieren.
- Koordination des Programmablaufes.

Nachbereitung:

- Aufräumen
- Dekoration entfernen
- Reportage in der Hauszeitung veröffentlichen

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 14 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Reflexionen mit Bewohnern und Mitarbeitern
- Dokumentation besonderer Begebenheiten

Hausfeste

Die jahreszeitlich orientierten Hausfeste sind ein offenes Angebot für alle interessierten Bewohner. Sie werden in den Räumlichkeiten des Hauses bzw. in der Gartenanlage gefeiert. Mit Hilfe der Programmgestaltung und ansprechender Raum- und Tischdekoration wird eine feierliche, gesellige Atmosphäre erzeugt. Getränke verschiedener Art und dem Anlass entsprechende Spezialitäten werden angeboten. Die Veranstaltungen werden teilweise von mit-helfenden Angehörigen und Grünen Damen unterstützt

Ziele:

- Rahmen für Interaktion und Kommunikation schaffen
- soziale Kontakte innerhalb des Hauses fördern
- Stärkung des „Ich“ – und „Wir“ -Gefühls
- Sinnensimpulse bieten
- Aktivierung des Langzeitgedächtnisses
- Teilnahme am öffentlichen Leben durch Darbietungen von Akteuren aus der Gemeinde und von außerhalb
- Förderung der Orientierung (zeitlich, örtlich, situativ)

Vorbereitung:

- Ideensammlung
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Motto und Termin festlegen
- Absprache mit der Küche über Speise- und Getränkeangebot sowie Bereitstellung von Geschirr
- Erstellung des Programms und Organisation der Akteure in Absprache mit der Heimleitung
- Absprache mit der Haustechnik zwecks Gerätschaften und zusätzlichem Mobiliar (Grill, Stände, Sonnenschirme, etc.)
- personelle Organisation (Grüne Damen, helfende Angehörige) und Aufgabenverteilung
- Entwurf von Plakaten und Einladungen (Aushänge)
- Absprache über Begleitung und Betreuung der hilfsbedürftigen Bewohner während des Festes mit der Pflege (Haupt-, Ehrenamtliche, Angehörige)
- Dekoration herstellen / besorgen und anbringen
- Räumlichkeiten vorbereiten (z.B. eindecken)
- Informationsweitergabe an Redaktion der Heimzeitung zwecks Veröffentlichung

Durchführung:

- Als Ansprechpartner für Helfer zur Verfügung stehen
- Betreuung und Begleitung der Bewohner
- Speisen und Getränke für die Bewohner servieren
- Hilfestellung bei der Einnahme von Speisen und Getränken bei Bedarf
- Gespräche führen und initiieren

Nachbereitung:

- Aufräumen
- Dekoration entfernen
- Reportage in der Hauszeitung veröffentlichen

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14 <i>se</i>	B.Hoffmann / 06.02.14 <i>pc</i>	Seite 15 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Reflexionen mit Bewohnern und Mitarbeitern
- Dokumentation besonderer Begebenheiten

Öffentliches Veranstaltungsprogramm

Kulturelle Veranstaltungen, die im Hause stattfinden (Tag der offenen Tür, Oster-/Adventsbasar) sind offene Angebote für interessierte Bewohner und Angehörige, sowie Interessenten, die durch Presse, Plakate etc. auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind.

Ziele:

- Öffnung der Einrichtung
- soziale Vernetzung innerhalb des Stadtteils
- Rahmen für Interaktion und Kommunikation
- Initiierung von Kontakten, die über den Rahmen des Heimalltags hinausgehen
- Darstellung der Einrichtung in der Öffentlichkeit

Vorbereitung:

- Erstellung und Vorbereitung des Programms, Einladung der Akteure in Absprache mit der Heimleitung
- Entwurf, Herstellung und Aufstellung von Plakaten
- Absprache mit der Betriebstechnik zwecks Tischen und Stühlen
- Absprache mit Küche zwecks Bereitstellung von Geschirr sowie Speise- und Getränkeversorgung
- Terminübergabe an die Redaktion der Heimzeitung zwecks Veröffentlichung
- Räumlichkeiten themenorientiert herrichten (Dekoration, Eindecken)
- Einladung der Bewohner durch Aushänge oder persönliche Einladung
- Hol- und Bringdienst mit Absprache der Pflegemitarbeiter unter Einbeziehung helfender Angehöriger und der „Grünen Damen“

Durchführung:

- Als Ansprechpartner für reibungslosen Ablauf zur Verfügung stehen
- Betreuung der Bewohner
- Servieren von Speisen und Getränke für die Bewohner
- Hilfestellung bei der Speisenversorgung

Nachbereitung:

- Reflexionen
- Dokumentation
- Aufräumen der Räumlichkeiten

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 16 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Besuch externer Veranstaltungen und Ausflüge

Besuch externer Veranstaltungen und Ausflüge finden in unregelmäßigen Abständen mit unterschiedlicher Teilnehmerzusammensetzung statt. Die Gruppengröße ist dabei abhängig von der Zahl der Begleitpersonen. Die Ausflugsziele orientieren sich immer an den Bedürfnissen der Bewohner (z. B. aktive Teilnahme am Borbecker Weihnachtsmarkt, Besuch des Gemeindefestes/Weihnachtsfeier, Theaterbesuche, diverse Ausflüge, Marktbesuche etc.).

Ziele:

- Rahmen schaffen für Interaktion und Kommunikation der Teilnehmer untereinander
- Förderung des sozialen Netzes innerhalb der Einrichtung
- Orientierung bezüglich Jahreszeit und Umgebung
- Impulse und Anregungen bieten
- Anknüpfung an die Biografie
- Erweiterung des Erlebnishorizontes
- Teilnahmemöglichkeit an kulturellen Veranstaltungen
- Training und Sozialverhalten

Vorbereitung:

- Auswahl möglicher Ausflugsziele nach Interessen der Bewohner und Prüfung auf entsprechende Eignung
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Fahrmöglichkeit organisieren (ggf. Hausbus reservieren, Behindertenfahrdienst, Fremdfirma)
- Begleitpersonen ansprechen
- Einladung der Bewohner
- Information der Teilnehmer über den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf
- ggf. Inkontinenzmaterial nach Absprache der Wohnbereiche zusammenstellen
- sonstige Hilfsmittel organisieren
- ggf. Hilfestellung bei der Regelung von Finanzen

Durchführung:

- Hilfestellung beim Ein- und Ausstieg ins Fahrzeug
- individuelle Betreuung der Teilnehmer
- Berücksichtigung von Wünschen
- Begleitung bei Toilettengängen
- ggf. Hilfestellung beim Essen
- Überprüfung des Ausflugszieles auf Eignung für die Zukunft
- Initiierung von Gesprächen
- Information über das Ausflugsziel geben/auf Besonderheiten aufmerksam machen

Nachbereitung:

- Information an die Mitarbeiter der Pflege
- Dokumentation

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 17 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

8.3.2 Angebote zur Förderung und Erhaltung von motorischen, praktischen und geistigen Fähigkeiten

Kraft- und Balancetraining

Das Kraft- und Balancetraining ist ein halboffenes Angebot für alle mobilen orientierten Bewohner. Das Übungsprogramm ist auf die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Teilnehmer abgestimmt. Die angewandten Methoden und Techniken haben aus fachlicher Sicht gute rehabilitierende Wirkung. Das Kraft- und Balancetraining findet 1-mal wöchentlich statt und dauert ca. 45 Minuten.

Ziele:

- Erhaltung und Förderung vorhandener Fähigkeiten
- Verbesserung der motorischen Fähigkeiten
- Förderung der allgemeinen Beweglichkeit
- Verbesserung bzw. Wiederherstellung des eigenen Körpergefühls
- Verbesserung der Koordination, Reaktion und Konzentration
- Aufbau und Kräftigung der Muskulatur, Unterstützung des Halteapparates und Aufbau des Gleichgewichtsempfindens
- Sturzprophylaxe
- Anregung von Herz- Kreislaufsystem
- Aktivierung der Sinnes- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Lösung innerer Verspannungen und verkraempfter Haltung
- Akzeptanz der eigenen Einschränkung / Behinderung
- Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl und Sozialverhalten
- Stärkung des Ich-Gefühls
- Förderung der Unabhängigkeit durch länger erhaltene Mobilität
- Freude an der Bewegung

Vorbereitung:

- Bekanntgabe durch Heimzeitung und Aushänge
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- inhaltliche Vorbereitung auf das Bewegungstraining
- Auswahl geeigneter Trainingsgeräte. (Kurzhandeln, Therabänder, Bälle, Tücher, Ringe, etc.) und Musik
- Vorbereitung des Raumes (Stühle, lüften...)
- Information über gesundheitliche Einschränkungen beim Pflegedienst einholen / Beachtung der Dokumentation
- Getränke bereitstellen
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern

Durchführung:

- Begrüßung der Teilnehmer

Aufwärmphase:

- leichte Übungen der Extremitäten, Sitztanz
- Ballspiele
- Wechsel von Anspannungs- und Entspannungsübungen

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 18 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Hauptteil:

- Ergänzung des Krafttrainings durch „Zusatzübungen“ (Geschicklichkeits-, Reaktions- und Konzentrationsübungen, Gedächtnistraining), Einsetzen von Trainingsgeräten (Hanteln und Therabänder etc.)
- Raum für freie Übungen geben (spontane Ideen aufgreifen)
- Unterstützung einzelner Übungen durch Musik
- Übungen zum sicheren Aufstehen, Hinsetzen und Umgang mit dem Rollator
- Balanceübungen im Stehen (ggf. Felsthalte-Stuhl)
- Einzelne Übungen deutlich vormachen, ggf. wiederholen
- Auf Bewegungsabläufe und Sicherheit der Teilnehmer achten und ggf. korrigieren
- Beobachtung der Atmung
- Beobachtung der Körperhaltung um zusätzliche Fehlhaltungen zu vermeiden
- wiederholter Hinweis auf die individuelle Schmerzgrenze und ihre Einhaltung
- Wiederholter Hinweis, dass das Bewegungstraining nicht leistungsorientiert sein soll
- Ermutigung der Teilnehmer durch positive Verstärkung kleinster „Erfolge“
- Einflechten von Ruhepausen zwischen einzelnen Übungen
- Nutzung der Pausen zur Unterhaltung
- Förderung der Kommunikation

Ausklang:

- Koordinations- und Ballspiele etc.
- Fragen nach Befindlichkeit
- Verabschiedung der Teilnehmer

Nachbereitung:

- Raum und Materialien aufräumen
- Bei erkennbaren Schwierigkeiten Rücksprache mit Pflegemitarbeitern
- Dokumentation
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Kraft- und Balancetraining in der Kleingruppe

Dieses Kraft- und Balancetraining ist ein halboffenes Angebot für eine kleine Gruppe von maximal 6-8 Bewohnern. Es ist konzipiert für Bewohner, die auf den Rollstuhl angewiesen sind und unter Bewegungseinschränkungen oder an dementiellen Erkrankungen leiden. Das Angebot ist auf die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Teilnehmer abgestimmt. Die Dauer richtet sich nach der gesundheitlichen Tagesform der Bewohner und sollte 45 Minuten nicht überschreiten. Dieses Angebot findet einmal wöchentlich statt.

Ziele:

- Kräftigung der Muskulatur und Unterstützung des Halteapparates
- Sturzprophylaxe
- allgemeine Beweglichkeit bzw. motorische Fähigkeit fördern
- Koordination, Geschicklichkeit und Balancefähigkeit erhalten
- Lösung von inneren Spannungen und verkraempfter Haltung
- Verbesserung des Körpergefühls
- Aktivierung der Sinnes- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Freude an der Bewegung

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 19 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Vorbereitung:

- Bekanntgabe durch Aushänge
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- inhaltliche Vorbereitung des Kraft- und Balancetrainings
- Auswahl von Trainingsgeräten (leichte Hanteln, Therabänder, Bälle, Tücher etc.)
- Vorbereitung des Raumes
- Getränke bereitstellen
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern
- Information über gesundheitliche Einschränkungen einholen
- Rollstühle feststellen

Durchführung:

- Bewohner begrüßen / Vorstellung neuer Bewohner

Aufwärmphase:

- leichte Übungen der Extremitäten
- An- und Entspannungsübungen

Hauptteil:

- Kraftübungen (leichtes Hanteltraining, Übungen mit Theraband und Ball)
- Balanceübungen im Sitzen, ggf. im Stehen (mit der Möglichkeit zum Festhalten)
- Einsetzen von Medien / Geräten, Motivation zu spontanen Bewegungen
- exaktes Beobachten der Bewohner
- Schmerzgrenze und Behinderung berücksichtigen
- auf Atmung achten
- einzelne Übungen deutlich vormachen
- Raum für freie Übungen geben
- Pausen einlegen, Raum für Gespräch geben
- für gelöste Atmosphäre sorgen

Ausklang:

- rhythmische Bewegungsübungen zur Musik, motorische Spiele
- Fragen nach Befindlichkeit
- Verabschiedung

Nachbereitung:

- Raum in Ordnung bringen
- Dokumentation
- Austausch mit dem Pflegepersonal
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Kreatives Gestalten bzw. Werken und Gestalten für Männer

Das Kreative Gestalten eignet sich sowohl für orientierte als auch desorientierte Bewohner. Die selbstgefertigten Arbeiten sind für den Eigenbedarf der Teilnehmer bzw. zum Verkauf im und außer Haus. Dieses Angebot findet zweimal wöchentlich statt und dauert ca. 1 Stunde.

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 20 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Ziele:

- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Freude am eigenen Gestalten wecken
- Entwicklung von Kreativität
- Förderung von Kommunikation und Kontakten
- Ermutigung zu Experimenten
- Entwicklung konstruktiver Kritik
- Festigung und Verbesserung der Feinmotorik
- Unterstützung der allgemeinen Mobilisierung
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen im gemeinsamen Schaffungsprozess
- Lösen seelischer Spannungen
- Gemeinschaft erfahren
- Ausdruck von Emotionen auf nonverbaler Ebene
- Wiedererwecken von vorhandenen aber „schlummernden“ Fähig- und Fertigkeiten

Vorbereitung:

- Bekanntgabe durch Heimzeitung und Aushänge
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Vorbereitung des Raumes
- für ausreichende Beleuchtung sorgen / Lichtverhältnisse beachten
- Bereitstellung der entsprechenden Materialien
- für ausreichenden Kleiderschutz sorgen (Plastikschürzen)
- Getränke bereitstellen
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern

Durchführung:

- Begrüßung der Teilnehmer
- Erfragen der individuellen Wünsche der Teilnehmer (verschiedene Techniken, Arbeitseinteilung etc.)
- Verteilen der entsprechenden Materialien (Farben, Pinsel, Holz, Laubsäge, Wolle etc.)
- Animation zum gegenseitigen Helfen
- Erklären und Demonstrieren neuer Techniken
- Ermutigen, eigene Ideen zu entwickeln
- Hilfestellung bei der Materialauswahl
- Anregung und Anleitung der Teilnehmer
- Abstimmung der Materialien auf die individuellen Fähigkeiten des Bewohners
- unsichere Bewohner zuschauen lassen und zur Mitarbeit ermutigen
- Atmosphäre erleben lassen
- Gestalten ohne Leistungsdruck
- Raum für emotionales Erleben schaffen
- „Begutachtung“ aller fertigen Stücke in der Gruppe
- Reinigung der Arbeitsmaterialien
- Raum für Gespräche geben, ggf. selber initiieren
- Verabschiedung und Ankündigung des nächsten Termins

Nachbereitung:

- Raum aufräumen
- Reflexion

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 21 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Dokumentation / Information an die Stationen bei Besonderheiten
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Gedächtnistraining (Denkspaß und Quiz)

Das Gedächtnistraining ist als offenes Angebot für eine Gruppe von orientierten Bewohnern konzipiert. Während des Gedächtnistrainings werden die wichtigsten Funktionen des Gehirns in gelöster Atmosphäre auf eine spielerische Art und ohne Stress mobilisiert. Das fördert die Kräfte, die dem Einzelnen möglichst lange seine Unabhängigkeit und Kompetenz gewährleisten und somit heilend (lindemd) auf das körperliche Befinden wirken, oder aber auch neue Lebensimpulse schaffen. Dieses Angebot findet einmal wöchentlich statt und dauert ca. 1 Stunde.

Ziele:

- Förderung der Konzentration
- Steigerung der Merkfähigkeit
- Training der Wortfindung und Flexibilität im Denken
- Bereicherung der Formulierung
- Sensibilisierung der Wahrnehmung und Verarbeitung des Erlebten
- Stärkung der Fähigkeit, sich auseinander zusetzen mit dem Hier und Heute
- Motivation zu Handlungen im Alltag

Vorbereitung:

- Bekanntgabe durch Heimzeitung und Aushänge
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Das Thema auswählen (z. B. Jahreszeit, Tiere/Pflanzen, Geschichte/Zeitgeschehen, Kultur, Erdkunde)
- Quizfavoriten auswählen (z. B. „Wer wird Millionär“, Glücksrad etc.)
- Raum vorbereiten
- Medien aussuchen (diverse Quizbücher, Flipchart etc.)
- Getränke bereitstellen
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern

Durchführung:

Die Durchführung erfolgt im Hinblick auf Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis. Die Stunde wird unterteilt in drei Abschnitte:

1. Teil Aktuelles (zur Sprache kommen besondere Erlebnisse der letzten Tage, Feierlichkeiten, Wünsche, Beschwerden)

2. Teil Ausgewähltes Thema aus der Pflanzen- und Tierwelt, aus den Bereichen Menschheit, Geschichte, Kultur, Zeitgeschehen, Biblisches, Lokales bzw. Quizvariation.

3. Teil Anregende Spiele und Übungen, die möglichst an die oben genannten Themen anknüpfen. Hierzu zählen Spiele wie z. B. Rätsel, Sprichwörter, Gegensätze, Kombinationen, Unterschiede, Logika, Bilder-/Lieder-Raten, Buchstaben-Mix, Begriffsverständnis, Umgang mit Zahlen und Größen, Such- und Zuordnungsspiele.

Nachbereitung:

- Medien aufräumen
- Dokumentation führen
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 22 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Bingo

Dieses Spiel ist als offenes Angebot für mobile, selbstständige, desorientierte und körperbehinderte Bewohner geeignet. Es findet einmal monatlich statt und dauert ca. 1 ½ Stunden.

Ziele:

- Erhaltung und Förderung von feinmotorischen Fertigkeiten
- Erweckung von Spielfreude
- Belebung von Geist und Seele
- Wiederentdecken verloren gegangener Fähigkeiten
- Entwicklung von Gruppengefühl
- Herauslösen aus möglicher Isolation
- Steigerung des Reaktions-, Konzentrations-, und Koordinationsvermögens
- Aktivierung des Zahlengedächtnisses
- Konzentrationsfähigkeit

Vorbereitung:

- Ankündigung der Veranstaltung durch Einladung (Aushänge) und durch die Heimzeitung
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Bereitstellung der Spielmaterialien
- Vorbereitung des Raumes (lüften, Stühle stellen, Getränke bereitstellen)
- Organisation der Gewinne
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern
- Getränke bereitstellen

Durchführung:

- Spiel erklären ggf. wiederholen
- Spielvarianten erklären
- für eine gelöste Atmosphäre sorgen
- auf Bewegungsabläufe der Teilnehmer achten ggf. Hilfestellung geben

Nachbereitung:

- Räume aufräumen
- Dokumentation
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 23 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Kochen und Backen / Kochen am Tisch

Die Koch- und Backgruppe ist als offenes Angebot im Wohnbereich konzipiert. Grundsätzlich können alle interessierten Bewohner im Wohnbereich daran teilnehmen. Dieses Angebot wird jahreszeitlichen Traditionen angepasst, geht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner ein, ermöglicht das Kennlernen verschiedener Kochvariationen. Die Angebotsdauer beträgt ca. 2 Stunden und findet wöchentlich in wechselnden Wohnbereichen statt.

Ziele:

- Erhalt und Wiederherstellung der Fähigkeit des selbstständigen Vor- und Zubereitens, sowie des selbstständigen Einnehmens der Mahlzeit
- Soziale Integration zur Förderung des physischen und psychischen Wohlbefindens zur Erreichung einer stressverminderten Atmosphäre
- Verringerung des Betreuungsaufwandes durch Integration von Bewohnern mit unterschiedlichen Behinderungen in den Gruppenprozess
- Jahreszeitliche Orientierung
- Aktivierung des Langzeitgedächtnisses bzw. Erinnerungsvermögens
- Wiederentdecken verloren geglaubter Fähigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich und ihre Umsetzung im Alltag
- Aktivierung der Grob- und Feinmotorik

Vorbereitung:

- Einbeziehen der Bewohner in die Planung, gemeinsame Auswahl der Speisen bzw. der Backwaren
- Vorbereitung des Raumes (Bereitstellung des Arbeitsmaterials und der Lebensmittel, Platzeinteilung entsprechend der individuellen Besonderheiten)
- Absprache mit der Küchenleitung , Organisation, Bereitstellung von Material und Zutaten
- Hol- und Bringdienst in Absprache mit den Pflegemitarbeitern

Durchführung:

- Begrüßung und Besprechung des Ablaufes
- Hilfestellung beim Händewaschen
- Verteilen von Einmalschürzen
- Aufteilen der Tätigkeiten nach individuellen Wünschen und Fähigkeiten
- Hilfestellung bei der Ausführung (nach Bedarf)
- Initiierung von Gesprächen
- Einnahme der Mahlzeit
- Gemeinsames Aufräumen

Nachbereitung:

- Aufräumen des Raumes
- Dokumentation
- Austausch mit den Pflegemitarbeitern
- Teilnehmerliste führen

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 24 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

8.3.3 Gruppenspezifische Angebote in den Wohnbereichen

Gruppenspezifisches Betreuungsangebot für demenziell erkrankte Bewohner

Die Zielgruppe dieses sozialtherapeutischen Gruppenangebotes sind die demenziell erkrankten Bewohner aus dem Hause. Das Angebot findet täglich zu einer bestimmten Tageszeit auf den Wohnbereichen statt.

Es ist in Form einer halboffenen Gruppe geplant in einem Zeitrahmen von ca. 45 Minuten. Es findet in den Aufenthaltsbereichen der Etage statt. Teilnehmerzahl ca. 8 Bewohner. Auswahl der Teilnehmer nach Absprache mit den Pflegekollegen unter Berücksichtigung der Pflegeplanung.

Allgemeine Zielsetzung der Betreuungsangebote:

- Aufbau und Intensivierung der Beziehungen zu den Teilnehmern
- Situation schaffen in denen erlebniszentriertes Lernen möglich ist
- Herausfinden und Anknüpfung an noch vorhandene Ressourcen
- Erkennen des Verhaltens-, Bewegungs- und Kommunikationsmusters einzelner Teilnehmer
- Schrittweise Veränderung bzw. Erweiterung dieser „Muster“
- Förderung des Körper- und Selbstwertgefühls; Identitätsfindung
- Steigerung des Wohlbefindens und somit der Lebensqualität

Geplante Gruppenangebote:

1. Singrunde
2. Kraft- und Bewegungstraining, motorische Spiele
3. Malen und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
4. Lesen und Erzählen von Märchen und Geschichten / Gesprächskreis
5. Erhaltung und Förderung von praktischen Fähigkeiten (Hauswirtschaftliche Tätigkeiten)
6. Zeitungsrunde

Singrunde

Ziele:

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der sozialen Integration
- Vermittlung des Gefühls der Geborgenheit in der Gruppe
- Förderung der Kommunikation
- Stärkung des Gefühlserlebens
- Aktivierung von Kurz- und Langzeitgedächtnis
- Anregung der Sinnesorgane
- Ausdrücken von Stimmungen und Gefühlen
- Stabilisierung der Person
- Verbesserung der Vitalfunktionen
- Stärkung der Stimmbänder

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 25 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Kraft- und Bewegungstraining, motorische Spiele

Ziele:

- Erhaltung und Förderung vorhandener, motorischer Fähigkeiten
- Förderung der allgemeinen Beweglichkeit
- Verbesserung bzw. Wiederherstellung des eigenen Körpergefühls
- Kräftigung der Muskulatur und Unterstützung des Halteapparates
- Verbesserung der Koordination, Reaktion und Konzentration
- Aktivierung der Sinnes- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Lösung innerer Spannungen und verkraempfter Haltung
- Erweckung von Freude an der Bewegung
- Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl
- Vorbeugung möglicher Isolation

Malen und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien

Ziele:

- Hervorheben von noch vorhandenen Fähigkeiten im Hinblick auf körperliche Behinderungen
- Förderung der Grob-/Feinmotorik
- Wiedererwecken von vorhandenen aber „schlummernden“ Fähig- und Fertigkeiten
- Entwicklung von Fähigkeiten / Eigeninitiative
- Hervorrufen von Erfolgserlebnissen
- Entwicklung und Förderung von Kreativität

Lesen und Erzählen von Märchen und Geschichten / Gesprächskreis

Ziele:

- Anregungen von Körper, Seele und Geist
- Förderung der Konzentration
- Stärkung der emotionalen Ebene (Äußerung von Gefühlen)
- Stärkung des Ich-Gefühls
- Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl
- Sensibilisierung der Wahrnehmung
- Erhaltung der Gesprächsfähigkeit

Erhaltung und Förderung von praktischen Fähigkeiten (Hauswirtschaftliche Tätigkeiten)

Ziele:

- Förderung der Grob-/Feinmotorik
- Wiederentdecken von Fähigkeiten durch Anknüpfen an Tätigkeiten des täglichen Lebens
- Wecken des Erinnerungsvermögens
- Steigerung des Selbstwertgefühls

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 26 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Zeitungsrunde

Ziele:

- Kommunikationsfähigkeit aufrechterhalten bzw. fördern
- Diskussionsfähigkeit fördern
- Konzentrationsfähigkeit anregen
- Langzeitgedächtnis bzw. Erinnerungsvermögen aktivieren, Kurzzeitgedächtnis fördern
- Stärkung des Sozialverhaltens
- Selbstwertgefühl steigern

Zehn – Minuten – Aktivierung

Die Zehn-Minuten-Aktivierung macht sich in besonderem Maße die Erinnerungsarbeit zu Nutze und kann zu einer Erinnerungsreise werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der spezielle Nutzen von alten Gebrauchsgegenständen. Durch die Gegenstände, deren Material und Form, kann oft das Langzeitgedächtnis aktiviert werden, und es ergeben sich Gespräche über die Jugend der alten Menschen.

Die Zehn-Minuten-Aktivierung besteht aus einer Einführung, Durchführung und einer Phase des Ausklingens, wobei die Kernzeit etwa zehn Minuten beträgt. Diese kurze Zeitspanne lässt es zu, die Zehn-Minuten-Aktivierung über den Tag zu gestalten. Die Intervention kann beispielsweise kurz vor dem Mittagessen durchgeführt werden, wenn viele Bewohner zusammen sind. Die Aktivierung kann aber auch als Einzelintervention angewendet werden. Sie eignet sich besonders für demenziell erkrankte und bettlägerige Bewohner.

Ziele:

- Ermöglichen von Erinnerungsarbeit
- Aktivierung des Langzeitgedächtnisses
- Betonen, Hervorheben von Kompetenz
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von Selbstwertgefühl
- Stimulieren und Anregen der Sinneswahrnehmung
- Fördern der Kontaktaufnahme und Kommunikation
- Aktivieren, Erhalten bzw. Verbessern von motorischen Fähigkeiten

Vorbereitungen:

- Thema auswählen
- Verschiedene Behälter, wie z. B. Körbe, Tüten etc., mit Gegenständen zu dem jeweiligen Thema zusammenstellen, z. B. alte Koch- und Backbehältnisse, altes Werkzeug, Schminkutensilien, Frasierutensilien, Stoffe, Wolle, Nähzeug, Schreibgeräte, Obst, Gemüse etc.

Durchführung:

- die Biografie des Bewohners berücksichtigen
- den Bewohner mit Namen ansprechen
- den einzelnen Bewohner Gegenstände aus den Behältern aussuchen lassen
- Raum für Gespräche geben
- einfache Anforderungen stellen
- nie korrigieren
- alle Sinne ansprechen

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 27 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- alles Gesagte aufgreifen
- Ruhepausen einlegen

Nachbereitung:

- Dokumentation
- Austausch mit dem Pflegepersonal

8.4 Realitäts-Orientierungs-Training (ROT)

Definition:

Unter der Bezeichnung ROT (für „Realitäts-Orientierungs-Training“) werden verschiedene Betreuungsansätze zusammengefasst, die das Ziel haben, die zeitliche, räumliche und personelle Orientierung von dementiell Erkrankten zu verbessern. Es handelt sich um eine Methode, um eine weitgehende Selbständigkeit und Autonomie des Betroffenen zu erhalten und zu fördern.

Wir unterscheiden zwei Formen von ROT:

- Informelles oder 24-Stunden-ROT. Hier wird der Bewohner permanent mit Informationen in Kontakt gebracht, die ihn an die aktuelle Zeit, seinen derzeitigen Aufenthaltsort und die eigene Person erinnert. Er wird also z. B. immer mit seinem Namen angesprochen. Datum und Uhrzeit werden ihm regelmäßig mitgeteilt.
- Formales ROT („Classroom-ROT“ oder „Gruppen-ROT“). Hierbei handelt es sich um regelmäßig stattfindende Gruppenveranstaltungen. Mittels verschiedener Aktivitäten, wie etwa Basteln, Singen oder dem Vorlesen von Gedichten, soll ein Bezug zur Umwelt geschaffen werden, etwa zur aktuellen Jahreszeit oder anstehenden Festen.

Grundsätze:

- ROT und Validation schließen sich gegenseitig aus. Wenn ein Bewohner mittels ROT gefördert wird, unterlassen wir alle gegensätzlichen Maßnahmen, die der Validation zugerechnet werden.
- Der kognitive Ansatz von ROT darf nicht dazu führen, dass die Gefühlswelt der dementiell erkrankten Senioren vernachlässigt wird.
- ROT sollte nur bei leichter oder mittlerer Demenz eingesetzt werden. Wir nutzen ROT insbesondere
 - Bei Alzheimer-Demenz im Anfangsstadium
 - Bei Stresssituationen, etwa nach dem Heimeinzug oder nach dem Tod eines Lebenspartners
 - Desorientierung als Nebenwirkung von Medikamenten oder als Folge anderer Grunderkrankungen
- ROT macht nur Sinn, wenn alle Pflegekräfte diesem Betreuungssatz folgen.
- Die Würde des Bewohners darf nicht verletzt werden. Er darf nicht den Eindruck gewinnen, dass er wie ein Kind behandelt wird.

ROT kann durchaus von einer positiven Erwartungshaltung geprägt sein Die Senioren sollten aber nicht durch eine Leistungsorientierung überfordert werden.

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 28 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Ziele:

- Sicherung des Bezuges zur Realität
- Verbesserung der Orientierung
- Verbesserung der Gedächtnisleistung
- Steigerung des Wohlbefindens
- Stärkung des Wohlbefindens
- Stärkung des Selbstvertrauens durch Erfolgserlebnisse
- Weckung von Interessen
- Sicherung des sozialen Lebens
- Reduktion von Angst und Stress
- Sicherung der eigenen Identität
- Verbesserung der Kommunikation

Weitere Maßnahmen:

- Wir stellen Gruppen mit Bewohnern zusammen, deren dementielle Erkrankung vergleichbar weit fortgeschritten ist.
- Je nach geplantem Thema wird das notwendige Material bereitgestellt, etwa:
 - Schere, Klebstoff
 - Papier
 - Naturmaterialien, etwa Holz
 - Liedertexte, Musik-CDs, CD-Spieler, Instrumente
 - Bücher, Gedichte
 - Spiele
- Die Moderatoren werden ggf. von den Bezugspflegekräften über Besonderheiten der Teilnehmer informiert, etwa Aggressivität oder Weglauftendenzen.

Durchführung:

24-Stunden-ROT

- Alle Pflegekräfte tragen Namensschilder und stellen sich den Bewohnern regelmäßig mit Namen vor:
„Guten Tag Herr Müller, mein Name ist Gerda Mustermann. Ich bin ihre Pflegekraft. Ich bringe Sie jetzt in das Badezimmer, damit Sie sich dort waschen können.“
- Die Bewohner werden regelmäßig an aktuelle Veranstaltungen und Termine innerhalb der Einrichtung erinnert:
„Guten Tag, Frau Schulze. Heute Nachmittag um 15 Uhr findet in der Wohnküche die Bastelstunde statt. Wir wollen Adventskränze herstellen“
- Der aktuelle Wochentag und die derzeitige Jahreszeit werden regelmäßig thematisiert. Beispiel:
„Guten Morgen, Herr Meier. Heute ist Montag, der 03. Juli 2010. Es ist jetzt 10.30 Uhr. Es ist draußen ein freundlicher und warmer Sommertag.“

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 29 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Es werden regelmäßig biographische Daten in das Gespräch mit den Bewohner integriert. Etwa:
„Herr Schmidt, Sie wurden 1925 in Hamburg geboren. Können Sie mir sagen, wie alt Sie jetzt sind?“
- Tagesaktuelle Nachrichten werden an die Bewohner weitergegeben und diese ggf. um ihre Einschätzung gebeten. Etwa:
„Wir sollen jetzt alle viel länger bis zur Rente arbeiten. In welchem Alter sind Sie in Rente gegangen, Herr Schulze?“
- Alle Mitarbeiter sprechen in einfachen kurzen Sätzen. Der Bewohner kann ggf. aufgefordert werden, einzelne Informationen zu wiederholen oder auf Fragen zu antworten.
- Die räumliche Umgebung wird mit geeigneten Zeichen und Hinweisen versehen.
- Der Tagesablauf der Bewohner wird gleichförmig gestaltet. Sich täglich wiederholende Ereignisse. Rituale und Gewohnheiten vermitteln ein Gefühl der Sicherheit.
- Die Dekoration der Aufenthaltsräume richtet sich nach der Jahreszeit.
- Selbständiges und orientiertes Verhalten der Bewohner wird gelobt und so positiv verstärkt.
- Äußerungen oder Handlungsweisen, die auf Desorientierung beruhen, werden behutsam korrigiert, ohne die Gefühle und die Individualität der Bewohner zu verletzen.
- Fragen der Bewohner werden wahrheitsgemäß beantwortet, sofern der seelische Zustand eine Notlüge nicht zwingend erfordert.
- Bewohner werden ermutigt, im Fernsehen die Nachrichten zu verfolgen. Wir empfehlen außerdem, dass ein Radio auf einen Sender zu stellen ist, der nicht ausschließlich Musik spielt, sondern auch Textbeiträge sendet.

Grenzen von ROT

Wir sind bewusst, dass das Einsatzspektrum von ROT begrenzt ist.

- Es kann leicht zu einer Über- oder Unterforderung kommen. Beim Bewohner kann das Depressionen, Aggressivität oder Apathie auslösen.
- Bei schweren dementiellen Erkrankungen ist ROT nicht sinnvoll.
- ROT kann nicht in gemischten Gruppen von Demenzkranken und Gesunden angewandt werden. Dementielle erkrankte Senioren geraten dann schnell ins Hintertreffen und sehen sich Versagens- und Minderwertigkeitsgefühlen ausgesetzt.
- Die Konfrontation der Bewohner mit ihrer Erkrankung kann diese verstärken. Das Eingeständnis, selbst mental nicht mehr voll leistungsfähig zu sein, führt häufig zu Angstzuständen und innerem Rückzug.

Nachbereitung:

- Das mentale Leistungsvermögen der Bewohner wird regelmäßig ermittelt und somit die Resultate von ROT abgeschätzt. Wichtige Kriterien sind:
- Erkennen die Bewohner die Namen und Gesichter von Pflegekräften und Mitbewohnern?
- Wissen die Bewohner, wo sie sich befinden? Wissen sie, warum sie einer vollstationären Einrichtung leben?
- Sind sie in der Lage, Gegenstände korrekt zu verwenden?
- Finden sie sich innerhalb der Einrichtung zurecht? Finden sie den Weg zur Toilette, zur Wohnküche, zu den Aufenthaltsräumen, zum Saal usw.?
- Können die Bewohner Wochentag, Monat und Jahr korrekt nennen?

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 30 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Alle Beobachtungen werden dokumentiert. Maßnahmen, auf die die Bewohner negativ reagieren, werden in den nächsten Sitzungen nicht mehr genutzt.

Relevante Fortschritte werden dem Hausarzt und der Wohnbereichsleitung weitergemeldet.

Die Ergebnisse und Erfahrungen werden regelmäßig in der Dienstübergabe diskutiert.

Dokumente:

- Pflege- und Betreuungsplanung
- Berichteblatt
- Leistungsnachweise

8.5 Beschäftigung bettlägeriger Bewohner

Sehen / visuelle Wahrnehmungsförderung

Ziele:

- Vermeidung einer Deprivation und eines Hospitalismus des bettlägerigen Bewohners durch Zuwendung und Abwechslung im Alltag
- Anregung und Förderung der visuellen Wahrnehmung
- Förderung des Gedächtnisses und der Orientierung
- Wachhalten der eigenen Emotionen und Erinnerungen

Voraussetzungen:

- Der Bewohner sollte mit oder ohne Hilfsmittel gut sehen können.
- Bei einem Bewohner, der sich äußern kann, stellt das kein Problem dar. Er kann ggf. seine Brille / Lupe verlangen und kann diese auch gleich bei Bedarf noch putzen oder putzen lassen. Bei einem bettlägerigen Bewohner mit eingeschränkten oder gänzlich ohne sprachliche Fähigkeiten sollte ein mobiler Optiker hinzugezogen werden. Diese sind heute in der Lage, ohne die sonst übliche Mitwirkung des Bewohners die Sehstärken festzustellen und ein geeignetes Hilfsmittel auszuwählen.

Beschäftigungsvorschläge:

Die nun folgenden Vorschläge haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und müssen selbstverständlich an die noch vorhandenen Fähigkeiten und Neigungen des Bewohners angepasst werden.

Einrichten einer Fotowand:

- Richten Sie dem Pflegebedürftigen an der Wand, die er gut einsehen kann, eine schön gestaltete Fotoecke ein. Hierbei bietet es sich an, in Zusammenarbeit mit den Angehörigen und soweit möglich mit dem Bewohner, alte Fotoalben anzuschauen und die besten Bilder auszuwählen. Teilen Sie die Wand in Themenbereiche auf, wie Personen, Feste, Urlaube, Heirat, Enkelkinder usw. Schön ist es auch, Fotos hin und wieder auszutauschen, um neue Anregungen zu geben.
- Ggf. ist es auch möglich, bei einem Fotografen sehr kleine Fotos, wie sie früher üblich waren, zu vergrößern, so dass der Bewohner sie ohne große Mühe erkennen kann. Die Fläche darf auch nicht zu groß werden, sie sollte vom Bewohner auf einen Blick

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 31 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

gut erfasst werden können. Versuchen Sie dazu möglichst seine Perspektive einzunehmen.

- Idealerweise entstehen durch diese Fotowand Gespräche über die Erlebnisse im Laufe des Lebens. Der Bewohner trainiert dabei seine sprachlichen Fähigkeiten sowie seine Gedächtnisleistung. Er kann freudige Ereignisse noch einmal Revue passieren lassen. Es entsteht ein Austausch zwischen dem Bewohner und allen, die mit ihm zu tun haben. Ganz nebenbei erhält das Zimmer eine sehr persönliche Note.
- Diese Fotowand eignet sich auch für Pflegebedürftige, die verbal überhaupt nicht mehr kommunizieren können.

weitere Blickfänge:

- Mobiles: etwa mit Puppen, Kuscheltieren, Holz- oder Pappfiguren je nach Interessen und Neigungen
- Wäscheleine über dem Bett mit laminierten Fotos, befestigt etwa mit Büroklammernschlangen zum einfachen Austauschen
- Lichterketten an einer Wand oder alternativ in eine große Grünpflanze gehängt. Dabei ist selbstverständlich auf die Risiken zu achten, etwa dass die Lichterketten überhitzen und etwas in Brand setzen, oder dass der Bewohner sich in den Schnüren stranguliert usw.
- Wandsticker: Diese gibt es mittlerweile in allen Farben, Formen und Mustern; etwa Blumen, Tiere, Skylines usw. Die Wandsticker lassen sich praktischerweise auch ohne großen Aufwand an der Zimmerdecke befestigen und später wieder rückstandsfrei entfernen.
- Außerhalb des Zimmers kann im Winter im Erdgeschoss oder auf Balkonen ein Vogelhaus aufgestellt werden, so dass der Bewohner die Vögel beim Fressen beobachten kann. Ist dieses nicht möglich, können etwa Meisenringe an schön anzusehenden Zweigen an der Fensterbank angebracht werden.
- Im abgedunkelten Raum können eine kleine Diskokugel oder andere Projektionsgeräte aufgestellt werden. Speziell die Diskolampe dreht sich und zaubert schöne verschiedenfarbige Lichteffekte an die Wände. Dabei ist es aber wichtig, den Bewohner nicht aus den Augen zu lassen, da auch Ängste oder Panikreaktionen auftreten können.
- Große Bilder oder Poster, die den Bewohner interessieren können, etwa Kunst, Tiere, Landschaften, Skylines usw.

Diavorträge, Schmalfilme oder Multimedianeutzung:

- Vielleicht verfügen der Bewohner oder die Angehörigen noch über alte Diasammlungen oder Schmalfilme mit biografischem Bezug. Jeweilige Projektoren zu besorgen ist da schon der schwierigere bzw. teurere Teil. Aber die Anschaffung ist oft lohnenswert und die Bewohner danken es Ihnen sicherlich. Sie können diese Technik im Haus vielseitig nutzen. Sowohl als Gruppen- als auch in der Einzelbetreuung.
- Mit der heutigen Technik, Laptop und Beamer, haben Sie ebenfalls verschiedene Möglichkeiten diese einzusetzen. Sie können einem bettlägerigen Bewohner mal ein Heimkino bieten und alte Ufa-Produktionen zeigen, etwa mit Marlene Dietrich oder mit Heinz Rühmann. Der Gesprächsstoff zwischen Bewohner und Mitarbeiter wird damit sicherlich nicht so schnell enden.
- Je nach Interessen und Neigungen lassen sich die verschiedensten Vorträge gestalten: Kunst, Wissenschaft, biografische Inhalte usw.

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 32 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Handpuppen oder -tiere:

- In der Einzelbetreuung können auch bei manchen Bewohnern Handpuppen zum Einsatz kommen. Oft eignen sie sich besonders für demente Frauen, da sie den Beschützer- und Mutterinstinkt wecken können. Die Puppe kann für verschiedene Zwecke eingesetzt werden. So kann mit ein oder zwei Handpuppen ein kleines Theaterstück gespielt werden. Alternativ kann eine große Puppe mit Kindchenschema (ca. 60 cm) einfach nur zum Liebhaben dem Dementen mit in das Bett gelegt werden. Oft entwickelt ein Bewohner zu der Puppe eine intensivere Beziehung als zu einer Pflegekraft. Sie kann ggf. helfen, Unruhezustände zu verringern oder sogar zu beseitigen. Am Anfang muss der Mitarbeiter vorsichtig mit der Puppe agieren, sie also nicht gleich in den Arm geben, sondern sie erst in Sichtweite des Bewohners legen und auf die Reaktion achten.

Tiere innerhalb einer Therapie:

- Hier können sie sich ggf. an eine Organisation oder an einen Verein in ihrer Nähe wenden, die einen qualifizierten Hundebesuchsdienst anbieten. Die Halter kommen dann mit Hunden oder auch mit anderen Tieren regelmäßig in die Einrichtung und arbeiten dann zusammen mit den Bewohnern. Positive Effekte auf den Menschen sind bekannt. Schon das Ansehen eines Hundes mit einem vor Freude wedelnden Schwanz versetzt die meisten Menschen in gute Laune. Besonders Demenzkranke öffnen sich und kommunizieren plötzlich wieder mit dem Hund. Es ist auch belegt, dass Tiere Stress abbauen können und dass ein positiver Einfluss auf den Blutdruck besteht im Sinne einer Blutdrucksenkung. Es ist aber empfehlenswert, dass die Tiere und deren Halter eine therapeutische Ausbildung haben.

Fühlen / taktile / haptische Wahrnehmung

Ziele:

- Anregung und Förderung des Fühlens
- Aufmerksamkeit und Konzentration steigern
- Förderung des Gedächtnisses und der Orientierung
- Wachhalten der eigenen Emotionen und Erinnerungen

Der Tastsinn erfüllt viele Aufgaben:

- Schmerzwahrnehmung
- Temperaturwahrnehmung
- Wahrnehmung von Oberflächen
- Tiefensensibilität, also die Eigenwahrnehmung des Körpers (Lage im Raum, Anspannung von Muskeln und Sehnen, Erkennen von Bewegungsrichtung und -empfindung)

Beschäftigungsvorschläge:

Tastbretter:

- Sie lassen sich relativ einfach herstellen. Ein handliches Holzbrett wird einfach mit verschiedenen Materialien beklebt, am besten mit einer Heißklebepistole. Dazu eig-

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 33 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

nen sich Stoffreste (Samt, Seide) Teppichreste, Kork, Holzperlen, Felle, Styroporchips usw. Die Herstellung dieser Bretter kann auch von den eigenen Heimbewohnern in der Kreativgruppe übernommen werden.

- Der bettlägerige Bewohner kann je nach Fähigkeiten das Tastbrett mit Hilfe einfach nur erfühlen, oder es kann etwa ein Ratespiel mit verdeckten Augen daraus gemacht werden. Dabei müssen die Materialien erkannt werden.
- Alternativ werden die Tastbretter mit Materialien beklebt, die einen Aufforderungscharakter haben und zum Selbermachen einladen, etwa Klettverschluss, Reißverschluss, Knopfloch, Haare oder Wollfäden zum Flechten.
- Alternativ ein Geräuschtastbrett, das bestückt werden kann z.B. mit einer Fahrradklingel, mit an Bändern befestigten Glöckchen, mit einem Knackfrosch, Mini-Drehorgel und mit Ähnlichem. Bei dieser Variante wird der Hörsinn mit einbezogen.

Schüssel mit verschiedenen Materialien:

Nehmen Sie eine Schüssel und befüllen Sie diese mit den unterschiedlichsten Materialien:

Aus der Natur:

- Herbstblätter
- Kastanien
- Gras
- Schnee
- Sand

Andere Materialien:

- Styroporchips (Verpackungsmaterial)
- Tischtennisbälle
- Tennisbälle
- Golfbälle
- zerknülltes Zeitungspapier

Achten Sie darauf, keine spitzen oder scharfen Gegenstände zu verwenden. Lassen Sie den Bewohner die Materialien anfassen, spüren und ggf. wieder erraten.

Eine andere Variante für Bewohner, die mental noch nicht sehr eingeschränkt sind: Füllen Sie eine Schüssel mit Sand oder anderem Material. In der Schüssel können Dinge versteckt sein, die herausgesucht werden müssen.

Fühlsäckchen:

- Fühlsäckchen können ebenfalls relativ leicht hergestellt werden. Sie können Stoffreste zusammennähen oder einen Stoffbeutel vom Bäcker oder einen Schmuckbeutel mit Kordeln nehmen. Der Vorteil der Stoffbeutel: man kann sie immer wieder neu befüllen.
- Zur Füllung eignen sich getrocknete Erbsen oder Mais, Kirschkern, Murmeln, Holzperlen, kleine Steine usw.
- Mit Fühlsäckchen können auch kleine Spiele durchgeführt werden. Geistig regen Bewohnern können die Augen verbunden werden. Sie sollen dann den Inhalt fühlen und benennen.

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 34 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

Massagen:

- Massagen sind (wie jeder weiß) sehr wohltuend, wenn sie richtig ausgeführt werden. Mit ein bisschen Vorsicht kann auch der Bewohner von den Mitarbeitern massiert werden. Möglich sind Massagen mit den Händen und einem guten Öl (z.B. Arnika) oder mit Hilfsmitteln wie einem Igelball.
- Fangen Sie an den Extremitäten an und arbeiten Sie sich in leicht kreisenden Bewegungen zum Körperstamm vor und dann wieder zurück.

Es gibt etliche Formen von Massagen. Probieren Sie auch einfach mal eine Fußmassage, Kopfmassage oder eine Bürstenmassage. Für die Bürstenmassage benötigen Sie eine Körperbürste mit Naturborsten und Massageprodukte wie etwa Luffaschwamm oder etwas mit Sisal. Beginnend an den Unterschenkeln wird mit kreisenden Bewegungen die trockene Bürste zum Körperstamm und zurück geführt.

Tiere innerhalb einer Therapie:

Hunde, Katzen oder Kaninchen regelmäßig anzufassen bietet für einen bettlägerigen Senioren schon eine Menge Abwechslung. Es bietet andere Sinneseindrücke an und lenkt für einige Zeit die Aufmerksamkeit nach außen, weg vom eigenen Körper und ggf. den eigenen Schmerzen. Darüber hinaus regt es die Kommunikationsfähigkeit des Bewohners an.

8.6 Beirat

Die Arbeit mit dem Beirat ist eine besondere Aufgabe, die nur auf Wunsch des amtierenden Beirats wahrgenommen werden kann. Die Mitarbeit des sozialen Dienstes beschränkt sich auf begleitende Aufgaben.

Begleitung der Beiratssitzung

Nur auf ausdrücklichen Wunsch und Einladung des amtierenden Beirats nehmen die Einrichtungsleitung sowie ggf. die Mitglieder anderer Funktionsbereiche an den Sitzungen des Beirats teil. Sie sind dabei nicht stimmberechtigt und haben nur beratende und begleitende Aufgaben. Auf Wunsch des amtierenden Beirats übernimmt der soziale Dienst die Aufgaben von Moderation und Protokollführung. Die Beiratssitzung findet 1-mal monatlich statt.

Ziele:

- Aufwertung der Beiratsarbeit
- Wahrnehmung beratender und begleitender Aufgaben
- Anregung und Unterstützung von Entscheidungsprozessen
- Weitergabe von Informationen bei Veränderungen im Haus

Vorbereitung:

- Einladung der Bewohner
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Räumlichkeiten vorbereiten

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S. Hoffmann / 06.02.14	B. Hoffmann / 06.02.14	Seite 35 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Absprachen mit der Küche (Bereitstellung von Geschirr und diversen Getränken)
- ggf. Abholen der Beiratsmitglieder

Durchführung:

- Teilnahme / Beteiligung an der Abwicklung der Sitzung. (Funktion Moderation / Protokollführung)
- Sammlung von Tagesordnungspunkten
- Denkanstöße
- Vertretung der Standpunkte der Institution Altenheim
- Vermittlung von Kontakten (auf Wunsch zu anderen Beiräten oder zu Organisation)
- Unterstützung in Wort und Tat von Beiratsaktionen
- Angebot von Konfliktlösungsstrategien bei auftretenden Problemsituationen innerhalb des Beirats
- Bereitstellung von Infomaterial

Nachbereitung:

- Erstellung der Niederschrift (nur auf Wunsch des Beirates) in Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- Sammlung der Protokolle zur Erstellung eines Jahresberichts
- Verteilung der Protokolle an die Beiratsmitglieder
- Verteilung an die Fachbereiche (Verteilerliste) durch die Verwaltung
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Organisation der Beiratswahl

Nach § 8 der Verordnung über die Mitwirkung der Bewohner von Altenheimen (HeimMitwirkungsV) sowie der landesspezifischen Regelungen des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW in Angelegenheiten des Heimbetriebes ist der Leiter der Einrichtung verpflichtet, die Vorbereitung und Durchführung der Beiratswahl in dem erforderlichen Maße personell und tatsächlich zu unterstützen.

Ziele:

- Hinwirkung auf die Bildung eines Beirats
- gesetzliche Umsetzung der Richtlinien zur Wahl des Beirats
- Sicherstellung des ordnungsgemäßen und fristgerechten Ablaufs der Wahl

Vorbereitung:

- Absprache mit amtierendem Beirat über Mithilfe
- Erstellen einer Teilnehmerliste
- Vereinbarungen über Art und Umfang der notwendigen Hilfe mit der Einrichtungsleitung und dem Beirat
- Motivation zur Kandidatur

Durchführung:

- Bestellung eines Wahlausschusses, wenn der amtierende Beirat keine Mitglieder festlegt, wozu auch Mitarbeiter herangezogen werden können (Einrichtungsleitung nimmt diese Aufgabe wahr oder delegiert sie)
- Sammlung von Wahlvorschlägen und Zustimmungserklärungen der Vorgeschlagenen
- Bekanntgabe des Wahltages (Ort und Zeit) durch Aushänge und Heimzeitung
- Erstellung der Kandidatenliste, Bekanntgabe durch Aushänge und Heimzeitung
- Vorstellung der Kandidaten anhand von persönlichen Fotos

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 36 von 37

 Ev. Altenheim BETHESDA	Konzept Sozialdienst MDK 3.4. / BRH 8.		Wüstenhöferstr. 177, 45355 Essen-Borbeck
		Revision: 0.6 Stand: 06.02.14	

- Vorbereitung des Wahlraumes in Absprache mit der Betriebstechnik
- Überwachung des Wahlvorgangs
- Einholen von Stimmen bei bettlägerigen Bewohnern (zu zweit)
- Organisation von Hol- und Bringdienst

Nachbereitung:

- Auszählung der Stimmen mit dem Wahlausschuss
- Festhalten des Ergebnisses in schriftlicher Form
- Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch Aushänge und Heimzeitung
- Vorstellung des neuen Beirates anhand von persönlichen Fotos
- Aktualisieren der Teilnehmerliste

Erstellt BearbeiterIn/ Datum	Geprüft PDL/ Datum	Freigegeben EL Datum	Seite
SD / 06.02.14 S. Hoffmann / 06.02.14	S.Hoffmann / 06.02.14	B.Hoffmann / 06.02.14	Seite 37 von 37